

Reader „Ernährung in einer globalisierten Welt“

der Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit MV e.V.



verfasst von Julia Reichart, Multiplikatorin im Projekt „Zukunft fair gestalten – Integration des Lernbereichs Globale Entwicklung in die berufliche Ausbildung von Erzieher_innen“

2014

Inhaltsverzeichnis des Readers

Einleitung – Wozu dieser Reader?	3
Methodenteil.....	5
1. Was ist Globalisierung? Kritik und Chancen.....	6
2. Ungleiche Verteilung innerhalb der Weltgesellschaft.....	10
3. Nahrungsmittelproduktion – Überblick über Produktionsorte & –bedingungen...	13
4. Nahrungsmittelproduktion – Vertiefung einzelner Themenbereiche.....	16
5. Handlungsoptionen.....	20
Stolpersteine.....	22
Literaturliste.....	25

Einleitung - Wozu dieser Reader?

Womit wir arbeiten

Die Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit (GSE) Mecklenburg-Vorpommern macht seit über zwanzig Jahren entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Unsere Inhalte und Zielgruppen haben sich in dieser Zeit stets verändert. Während sich unsere Angebote zu Beginn noch ausschließlich an Schulkinder und Lehrer*innen für allgemeinbildende Schulen richteten, haben wir später auch KITA-Kinder als Zielgruppe für das Globale Lernen entdeckt. Mittlerweile wenden wir uns mit den entstandenen Materialien an die Erzieherinnen und Erzieher in Kindertageseinrichtungen und in der schulischen sowie beruflichen Ausbildung. Wir verstehen uns als Multiplikator*innen¹ für entwicklungspolitische Themen und globale Fragestellungen. Wir möchten unsere Erfahrungen sowie inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Ihnen als weitere Multiplikator*innen teilen.

In diesem Sinne haben wir diesen Reader entwickelt. Wir stellen hier einen Satz von Methoden zur Verfügung, mit dem wir - hauptsächlich in Berufsschulen - das Thema „Ernährung in einer globalisierten Welt“ behandeln. Zusätzlich haben wir uns bemüht, verschiedenes Material anderer Bildungsträger zu verlinken. Sie erreichen dieses (falls Sie den Reader digital lesen) durch Klick auf die blau hinterlegten Schlagworte (Hyperlinks). Eine Übersicht finden Sie im Literaturverzeichnis ganz zum Schluss.

Wie wir arbeiten

„Globales Lernen fördert eine über das unmittelbare Bildungsmoment hinausgehende Einsicht in die eigene Verstricktheit mit globalen Fragen. Es trägt dazu bei, dass Menschen sich selbst und ihre Interessen im Lichte komplexer Zusammenhänge leichter erfassen und globale politische Prozesse durchschauen lernen. Sie erkennen die weltweiten Verflechtungen und Abhängigkeiten und können sie kritisch in Frage stellen. Es erlaubt ihnen das Benennen von Wünschen und Bedürfnissen, lädt sie ein zur Entwicklung von Visionen und Perspektiven. So ermöglicht es schließlich das Entdecken und Neuentdecken von Denk- und Handlungsweisen“

.-Helmut Hartmeyer: [Leben in der Weltgesellschaft](#)

Unser Bildungsverständnis fußt auf Grundannahmen des Globalen Lernens. Wir thematisieren mit unseren Projektangeboten Fragestellungen und Problemlagen in einer komplexen, global vernetzten Welt. Ziel ist es, diese globale Vernetzung zunächst zu verdeutlichen und auf daraus entstehende Probleme aufmerksam zu machen. Unsere Methoden sind handlungsorientiert und partizipativ. Sie sollen das Wissen, das bereits unter den Teilnehmer*innen vorhanden ist, sichtbar und besprechbar machen sowie neue Informationen und Perspektiven einführen.

¹ In diesem Reader wird mit einem Stern* gegendert. Dies soll ausdrücken, dass es neben den gesellschaftlich meist genannten und anerkannten Geschlechtervorstellungen „Mann“ und „Frau“ viele weitere Identitäten und Lebensweisen gibt. Gesellschaftlich sind geschlechterbezogene Rollenvorstellungen eng mit Heterosexualität verwoben. Materialien zu lesbischen und schwulen Lebensweisen bietet [diese Handreichung](#) für weiterführende Schulen in Berlin. Material zu Trans*-Positionen finden sie [hier](#).

Wo wir leben: Unser Versuch einen Standpunkt zu finden

Der kritische Blick auf globale Problemlagen in der eigenen Bildungsarbeit spricht uns nicht frei davon, stets auch unseren eigenen Standpunkt zu hinterfragen: Wenn wir Probleme des Globalen Südens besprechen, besprechen wir diese umfassend (individuell und strukturell)? Wer kommt zu Wort? Sprechen wir ÜBER „andere“ oder kommen sie selbst zu Wort? Beschreiben wir die Zusammenhänge in ihrer ganzen Komplexität oder reduzieren wir (notwendigerweise?) auf vereinfachte Darstellungen? Welche Handlungsoptionen können wir in einem Feld aufzeigen, in dem die Strukturen systemisch und historisch gewachsen und verfestigt sind?

Wie [Astrid Messerschmidt](#) in einer kritischen Zusammenschau festhält:

„Das Versprechen globalen Lernens lenkt ab von der Tatsache, dass wir nach wie vor in geteilten Welten leben, ja dass die gegenwärtige Globalisierung Spaltungen vertieft.“

Die gegenwärtigen Spaltungen, von denen sie spricht, betreffen soziale Dimensionen, die sich nicht vereinheitlicht in Begriffe wie „Globaler Süden“ und „Globaler Norden“ oder „westliche Industrieländer“, „Schwellenländer“ und „Entwicklungsländer“ fassen lassen. Es sind stets auch soziale Kategorien wie [Geschlecht, Hautfarbe und soziale Herkunft \(Klasse\)](#), die die individuellen Lebenslagen von Menschen an diesen Orten beeinflussen. Astrid Messerschmidt fordert auf, „Wissen um das eigene Involviertsein in ungerechte Strukturen“ zu schaffen und hierin handlungsfähig zu werden. Als Grundlage zur kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen methodischen Herangehen nutzen wir selbst den Reader [„Bildung für nachhaltige Ungleichheit? Eine postkoloniale Analyse der Materialien der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland“](#) des glocal e.V. Hier finden Sie Grundlagen und Gedankenanstöße zu Postkolonialen Verhältnissen, Rassismus und Globales Lernen.

Aufbau der Handreichung

Der vorliegende Reader verfolgt anhand verschiedener Themen einer globalisierten Nahrungsmittelproduktion die Sensibilisierung für und die Darstellung von globalen Zusammenhängen und eigenem Involviertsein. In einem letzten Absatz finden sich Handlungsoptionen. Wir empfehlen die Anwendung der Methoden mit einer Hintergrundrecherche zu den einzelnen Themengebieten zu ergänzen. Dazu geben wir bei jeder Methode Links an, mit denen Sie dies bewerkstelligen können. Themen, bei denen Ihnen aus unserer Perspektive „Stolpersteine“ in der Umsetzung der Methode oder in anschließenden Diskussionen begegnen können, sind mit „↗“ gekennzeichnet. Sie können am Ende des Readers mehr zum jeweiligen Thema lesen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Umsetzen der Methoden und anregende Diskussionen mit Ihren Teilnehmer*innen!

Über Feedback und Erfahrungsberichte freuen wir uns. Schicken Sie diese gern an info@gse-mv.de.

Herzliche Grüße,

Julia Reichart

Multiplikatorin im Projekt „Zukunft fair gestalten“

Elisabeth Aimer & Siegfried Luscher

Bildungsreferentin & Projektmanager

Methodenteil

	Inhalt	Methode
1.	Was ist Globalisierung? Kritik und Chancen.	Filmclip „Mit offenen Karten – Geografie der Ernährung“
2.	Ungleiche Verteilung innerhalb der Weltgesellschaft	Interaktives Verteilungsspiel
3.	Nahrungsmittelproduktion – Überblick über Produktionsorte und -bedingungen	Weltkartenspiel
4.	Nahrungsmittelproduktion – Vertiefung einzelner Themenbereiche	Filme und Methoden
5.	Handlungsoptionen	Hinweise zum Finden eigener Projekte

Geschichtliche Entwicklung der Globalisierung am Beispiel von Nahrungsmitteln und deren Herstellung

Methode

Filmclip „Mit offenen Karten – Die Geografie der Ernährung“ und anschließende Auswertung

Zielstellung

Die Teilnehmenden sollen ein Verständnis des Globalisierungsbegriffs bekommen.

Benötigte Materialien

Beamer, [Sendung](#), Metaplankarten/Tafel/Plakat zur Visualisierung der Ergebnisse

Dauer

2 Schulstunden

Ablauf

1. Stellen Sie die Leitfragen für den Filmclip zur Frage „Was ist Globalisierung?“ vor
2. Zeigen Sie den Filmclip „Mit offenen Karten – Die Geografie der Ernährung“ (1. Teil der Serie)
3. Tragen Sie mit den Teilnehmenden die gesammelten Punkte zusammen und ergänzen Sie sie um weitere Merkmale der Globalisierung
4. Ggf. können Sie eine Gruppenarbeit zur Ausarbeitung der angesprochenen Punkte anfügen

Umsetzung

Die Teilnehmer*innen sollen anhand des ca. 12-minütigen Filmclips „Mit offenen Karten – Die Geografie der Ernährung“ ein tieferes Verständnis dessen entwickeln, was ↗ Globalisierung bedeutet. Im Sendeformat „[Mit offenen Karten](#)“ (MoK) von arte werden abstrakte Zusammenhänge und historische Entwicklungen mit Karten und Symbolen veranschaulicht.

Für die Fragestellung eignet sich die dreiteilige Sendereihe (insgesamt ca. 36 Minuten), sowie einzelne Ausschnitte.

Folgend haben wir die Variante gewählt, nur den ersten Teil der Reihe zu zeigen. Dies ergibt ein zeitliches Format, das innerhalb von zwei Schulstunden durchführbar ist.

1. Vor Abspielen des Filmclips geben Sie folgende Leitfragen in die Klasse:

- Mit welchen Wörtern wird Globalisierung im Filmclip beschrieben?
- Welche historischen Entwicklungen bzw. Erfindungen haben zur Globalisierung der Ernährung beigetragen?

Den Teilnehmer*innen fällt es so leichter die Dichte der Informationen zu verarbeiten.

3. Anhand der von den Teilnehmer*innen gesammelten Punkte können Sie folgende zentrale Merkmale der Globalisierung herausarbeiten:

- ↗ **Kolonialismus** („Eroberung der Welt durch die Europäer“, wie es im MoK-Clip heißt)
Hier werden speziell portugiesische und niederländische Kolonien in Indien und Indonesien thematisiert. Es empfiehlt sich an dieser Stelle einen Blick in die [deutsche koloniale Vergangenheit](#) zu werfen.
- ↗ **Weltweiter Handel**
Eine globale Vernetzung des Handels ist auch heute noch ein leicht greifbares Merkmal der Globalisierung. Sie lässt sich anhand unserer täglichen Gebrauchsgüter nachvollziehen.
- **Vermischung** von Ackerbaukulturen verschiedener Regionen
Das Wort „Vermischung“ ist an dieser Stelle unglücklich gewählt. Es ist meist negativ konnotiert, da im Subtext eine Vorstellung vom „richtigen“ Aufenthaltsort eines Kulturguts mitschwingt. Gemeint ist, neutraler formuliert, ein Prozess der zunehmenden Entgrenzung, innerhalb dessen Wissen (Kommunikationsmittel, Technologien, Forschung), Menschen (Migration, Reisen, Arbeit) und wirtschaftliche Ressourcen (transnationale Unternehmen, Waren, Finanzmarkt) nicht mehr an spezifische Orte gebunden sind.
- **Industrialisierung** der Landwirtschaft und damit einhergehende **Steigerung** des Ertrags
- **Verstädterung** (Urbanisierung) und damit einhergehende Veränderung der **Konsumgewohnheiten** hin zu verarbeiteten Nahrungsmitteln
- Ausbau der **Infrastruktur** für Transport und Lagerung

- Weitere Lebensbereiche, in denen Globalisierung sichtbar wird, auf die Sie eingehen können: **Kommunikation** (Internet, Medienlandschaft), **Forschung** (Technik, Medizin), **Kultur** (Musik, Fernsehen, Sport, Reisen), ↗ **Migration** (Flucht, Arbeitsmigration), **Politik** (Internationale Gremien, Staatenzusammenschlüsse, Kriege), **Umwelt** (Ressourcennutzung, Großbauprojekte, Klimawandel)

Als Fazit steht: Globalisierung bedeutet die zunehmende **Vernetzung** in allen Lebensbereichen.

Weiterarbeiten mit dem Thema

Einzelne Aspekte der jeweiligen Themenbereiche können während des Zusammentragens besprochen bzw. problematisiert werden. Die Themenbereiche bieten sich zudem zur selbstständigen Vertiefung durch die Teilnehmenden in einer Gruppenarbeit via Internetrecherche an. Hier können explizit Chancen und ↗ Kritik an der Globalisierung behandelt werden.

Für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit der Globalisierung der Ernährung können Sie gemeinsam mit der Klasse die beiden weiteren Teile der MoK-Serie anschauen. Sie enthalten folgende Themenbereiche:

Mit offenen Karten – Geografie der Ernährung 2/3

- Entwicklung der Anbaukulturen: Zunehmende Spezialisierung auf einzelne Nahrungsmittel („Kornkammern“ USA, Argentinien, Australien; Anbau von Exportpflanzen)
- Entwicklung von Infrastruktur (Transportwege, Ausbau Eisenbahn- und Seewege)
- Konsequenzen der Verstädterung (Urbanisierung)
➔ Industrialisierung und Standardisierung der Nahrungsmittelproduktion

➔ Zunahme von „Fehlernährung“

1. Unterernährung: Kleinbäuer*innen sind am globalisierten Markt gegenüber industrialisierten Produzenten (4% der Landwirte) nicht mehr konkurrenzfähig. Zudem schaffen ungleiche Ausgangslagen in den Produktionsländern (z.B. Subventionssysteme, Umweltstandards) ungleiche Marktchancen.
2. Übergewicht: Durch die Verbreitung standardisierter und hoch verarbeiteter Lebensmittel sowie verändertem Bewegungsverhalten (Verstädterung, Arbeit) sind mittlerweile 8% der Weltbevölkerung übergewichtig.

Mit offenen Karten – Geografie der Ernährung 3/3 (Alternativen)

- Fairer Handel: Kaffee
 - ➔ Genossenschaften
 - ➔ Lobbyeinfluss bei Kaffeepreis am Beispiel Starbucks
- Bewahrung der kulturellen Vielfalt (UNESCO)
- Bio-Lebensmittel (Umweltbelastung durch Gentechnik und weite Transportwege)

Ungleiche Verteilung innerhalb der Weltgesellschaft

Methode

Verteilungsspiel

Zielstellung

Die Teilnehmenden sollen ein Gefühl für die globale Verteilung von Weltbevölkerung, Unterernährung und Wohlstand bekommen. Ziel ist es weniger, die konkreten Zusammenhänge zu verdeutlichen als vielmehr eine Diskussion um Ursachen und den Aspekt der Verteilungsgerechtigkeit anzustoßen.

Benötigte Materialien

Schilder, auf denen die Kontinente stehen, Symbole für Wohlstand (z.B. Perlen oder Süßigkeiten; 100 Stück), Symbole für Unterernährung/Hunger (z.B. leere Pappteller)

Dauer

45min

Ablauf

1. Verteilen Sie die Kontinente im Raum (an die Wand kleben oder auf den Boden legen)
2. Bitten Sie die TN zu schätzen, wie viele Menschen, wo leben. Die TN stellen dabei die Weltbevölkerung in 100% dar und verteilen sich auf die Kontinente. Lösen Sie auf, nachdem die Gruppe ein für sich passendes Ergebnis gefunden hat. Tun Sie dies nach und nach und lassen Sie die TN jeweils ihre übrigen Angaben erst einmal selbst korrigieren. Zahlen finden Sie in den unten stehenden Tabellen. Die TN bleiben für den Rest der Übung auf den Kontinenten stehen, um weiterhin die Weltbevölkerung zu symbolisieren.
3. Bitten Sie die TN den globalen „Wohlstand“ (Perlen, Süßigkeiten) unter sich und damit auf die Kontinente zu verteilen. Wer besitzt wie viel? Lösen Sie auch dies auf.
4. Bitten Sie die TN innerhalb der jeweiligen Bevölkerung zu schätzen, wie viele von ihnen hungern. Verteilen Sie als Lösung die Pappteller, auf denen Sie im Vorfeld die entsprechende Prozentangabe markiert haben.
5. Werten Sie das Spiel aus.

Umsetzung

1. Das Spiel kann mit einem kurzen Input über globalen Hunger begonnen werden. Interessant ist hierbei beispielsweise die Definition von Hunger und Unterernährung anhand derer internationale Statistiken erstellt werden. Auch ein Blick auf gesundheitliche Folgen von Unterernährung kann die Problematik verdeutlichen. Die [Welthungerhilfe](#) bündelt hierzu anschaulich aufbereitet Informationen.

In den meisten Gruppen interessieren sich die TN auch für die Situation in Deutschland. Sie können auch hierzu Informationen bereit halten oder das Thema auslagern und zu einem anderen Zeitpunkt behandeln.

2. -4. Während der Aufstell-Übung können die TN gerne bereits Gedanken und Diskussionsbedarf äußern. Es hat sich hier als übersichtlicher erwiesen, Anmerkungen auf Metaplankarten oder an der Tafel festzuhalten und im Anschluss im Stuhlkreis durchzusprechen. In der unübersichtlichen Situation des Verteilungsspiels geht manches unter.

5. Für die Auswertung des Spiels schlagen wir folgende Fragen vor. Sie können sie auch nach jedem Abschnitt stellen. Insgesamt dauert es dann etwas länger.

Fragen zur Auswertung des Verteilungsspiels

- Was hat euch besonders überrascht?
- Wo wurden eure Erwartungen bestätigt?
- Wie hängen Wohlstand und Unterernährung zusammen?
- Wie könnte dem Hungerproblem global begegnet werden? Ist es überhaupt zu lösen?

Zahlen zur Durchführung der Aufstellungsübung beim Verteilungsspiel

Weltbevölkerung (Daten der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung)				
Kontinent	Absolute Zahlen	Prozent der Weltbevölkerung	Anzahl der TN bei 15 TN, gerundet (rechnerisches Ergebnis)	Anzahl der TN bei 25 TN, gerundet (rechnerisches Ergebnis)
Asien	4,3 Milliarden	60,3%	9	15
Afrika	1,1 Milliarden	15,4%	2 (2,25)	4 (3,75)
Amerika Süd	400 Millionen	5,7%	1 (0,9)	1 (1,5)
Amerika Nord	550 Millionen	7,7%	1 (1,2)	2
Europa (mit Russland)	740 Millionen	10,4%	2 (1,5)	3 (2,5)
Ozeanien (mit Australien)	38 Millionen	0,5%	0 (0,07)	0 (0,125)
GESAMT	7,1 Milliarden (2013)	100%	15	25

Wohlstand (Bruttoinlandsprodukt)			
Kontinent	Absolute Zahlen	Prozent an Gesamtsumme (gerundet)	Wohlstand in Bonbons / Perlen
Asien	13,7 Milliarden	25%	25
Afrika	1,3 Milliarden	3%	3
Amerika Süd	3,5 Milliarden	6%	6
Amerika Nord	15,2 Milliarden	28%	28
Europa (mit Russland)	19,2 Milliarden	36%	36
Ozeanien (mit Australien)	1 Milliarde	2%	2
GESAMT	53,9 Milliarden	100%	100

Unternährte (Zahlen der FAO)		
Kontinent	Absolute Zahlen	Prozent (Anteil an der jeweiligen Bevölkerung)
Asien	550 Millionen	13,5%
Afrika Nord	3,7 Millionen	5%
Afrika Süd (Subsahara)	220 Millionen	24,8%
Amerika Süd	47 Millionen	7,9%
Amerika Nord	15,7 Millionen	5%
Europa		
Ozeanien (mit Australien)	1,2 Millionen	12%
GESAMT	840 Millionen	12%

Nahrungsmittelproduktion – Überblick über Produktionsorte und -bedingungen

Methode

Weltkartenspiel

Zielstellung

Die Teilnehmenden sollen ihr Wissen um die globale Nahrungsmittelproduktion bündeln. Die Informationen werden anhand einer Weltkarte visualisiert, um besser erinnert werden zu können.

Benötigte Materialien

Weltkarte (nach Möglichkeit ↗**Peters-Projektion**); Kärtchen mit Nahrungsmitteln oder andere Form der Visualisierung

Dauer

45min - 1Stunde

Ablauf

1. Stellen Sie die Peters-Projektion vor
2. Verteilen Sie die Nahrungsmittel-Kärtchen
3. Bitten Sie die Teilnehmer*innen nacheinander die Kärtchen auf die Weltkarte zu legen
4. Korrigieren Sie mit den Teilnehmenden zusammen falsch gesetzte Kärtchen; währenddessen ergänzen Sie die jeweiligen Karten um Informationen zu den Produktionsbedingungen (siehe Tabelle mit Informationen)

Umsetzung

Die Übung basiert auf der Erfahrung, dass in den meisten Klassen / Gruppen bereits viel Wissen über Zusammenhänge und Bedingungen der globalen Nahrungsmittelprojektion vorhanden ist. Die Methode soll dieses Wissen bewusst machen. In einer Gesprächsrunde, die durch das Weltkartenspiel strukturiert wird, wird das Wissen gebündelt. Über das Spiel hinaus soll die Methode dazu anregen, sich auch im Alltag über die angesprochenen Themen auszutauschen.

1. Legen Sie die Weltkarte in ↗**Peters-Projektion** in die Mitte eines Gesprächskreises. Fragen Sie die Teilnehmenden (TN), was ihnen an der Karte auffällt. Häufig wird angemerkt, dass die Länder einfarbig dargestellt sind. Hier können Sie die Karte als politische benennen. Die veränderten Flächenverhältnisse werden meist als „lang gezogen“ beschrieben. Erklären Sie die Intention der Peters-Projektion (Informationen finden Sie bei den Stolpersteinen am Ende dieses Readers).

2. Verteilen Sie unter den TN Kärtchen, die Sie im Vorfeld vorbereitet haben. Denkbar ist es, die Nahrungsmittel (siehe unten) auf Korken o.ä. aufzukleben, diese aus Werbeblättern auszuschneiden oder auszudrucken. Geben Sie den TN kurz Zeit, sich in Zweier-Gruppen auszutauschen, wo das Nah-

rungsmittel wohl hauptsächlich produziert wird. Manchmal wird die Aufgabenstellung missverstanden und die Teilnehmenden überlegen, wo die Produkte ursprünglich herkommen.

3. Die TN sollen nacheinander vorlesen, welches Produkt sie gezogen haben und dieses auf der Weltkarte platzieren. Korrigieren Sie in diesem Schritt noch nicht.

Meist steht am Ende ein Bild, demnach die meisten Produkte aus Deutschland oder Europa kommen. Dieser Eindruck wird im vierten Schritt nun korrigiert.

4. Anhand der unten stehenden Liste gehen Sie die Produkte nacheinander durch. Bei falsch gesetzten Kärtchen können Sie in der Gruppe nach gemeinsamer Korrektur fragen. Auch sollten Sie bei jedem Kärtchen den TN Raum geben, zu berichten, was sie über die Herstellungsbedingungen wissen. Wo kein Wissen vorhanden ist, ergänzen Sie um die Informationen der folgenden Liste.

Hintergrundinformationen

Nahrungsmittel	Produktionsort	Problematik mit Quellen zum Thema
Grundnahrungsmittel		
Kartoffeln	Deutschland Ägypten, Israel (Frühkartoffeln)	Virtuelles Wasser
Getreide	Deutschland	Nahrungsmittelspekulation Überblick , Kurzinformation , ausführliche Präsentation
Mais	Ungarn, Frankreich	Agrosprit/ "Bio"-sprit
Soja Tofu, Tierfuttermittel	Brasilien	Regenwaldabholzung
Palmöl (billigstes Pflanzenöl)	Indonesien	Regenwaldabholzung
Tierische Produkte		
Fleisch	Niederlande (Schweinefleisch)	Gesammelte Informationen im "Fleischatlas" Schlagwörter: Industrialisierte Schlachthöfe, Futtermittelproblematik, globale Nachfrage nach Fleisch, u.a.
Milch	Deutschland	Subventionen
Honig	Deutschland, Österreich	Pestizide: Bienensterben
Gemüse		
Tomate, Paprika	Spanien, Niederlande	Anbau in Monokulturen: Pestizide Virtuelles Wasser
		Arbeitsbedingungen: Ausbeutung von illegalisierten Arbeiter*innen Organisierung/Widerstand
Obst		
Ananas, Banane	Ecuador, Phillipinen, Tansania	Arbeitsbedingungen, Virtuelles Wasser, Pestizide http://www.makefruitfair.de/
Apfel (3x)	Deutschland, Chile, Neuseeland	Vielzahl an möglichen Produktionsorten Am Beispiel des Apfels lässt sich verdeutlichen, dass die Produktionsorte nicht auf bestimmte Regionen festgelegt sind, sondern je nach Saison/Jahreszeit und günstigen Bedingungen variieren können.

Genussmittel		
Kakao	Elfenbeinküste, Ghana	Abhängigkeit vom Weltmarkt Alternative Fairer Handel
Kaffee	Elfenbeinküste, Ghana	Koloniale Strukturen “Hartnäckiges Erbe. Wie koloniale Strukturen Kamerun bis heute prägen und Probleme bereiten”

Weiterarbeiten mit dem Thema

Im folgenden Filmverzeichnis finden Sie Filme, die die einzelnen Themenblöcke vertiefen.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen zudem einige Homepages vorstellen, die Bildungsmaterialien zum Thema liefern können.

Nahrungsmittelproduktion – Vertiefung einzelner Themenbereiche

Methode

Filmsequenz mit Nachbereitung

Zielstellung

Die Teilnehmenden sollen ihr Wissen um Teilbereiche der globalen Nahrungsmittelproduktion vertiefen. Durch die Filme sollen Informationen mit Bildern verknüpft werden. In der Nachbereitung soll jeweils die soziale Dimension des Problems erschlossen werden.

Benötigte Materialien

Filme, Beamer

Dauer

Mindestens 90 Minuten

Ablauf

1. Führen Sie den jeweiligen Film und Leitfragen zum Film ein
2. Zeigen Sie den Film
3. Werten Sie den Film aus
4. Bereiten Sie das Gesehene nach, z.B. mit einer Konfliktanalyse

Umsetzung

1. Zu Beginn der Einheit bietet es sich an, eine kurze Einführung zum Film zu geben: Wie und warum ist er entstanden? Wer sind die Filmemacher*innen? Zudem sollten Sie zu jedem Film Leitfragen an die Teilnehmenden geben, die Ihnen für die nachfolgende Auswertung des Films hilfreich erscheinen. Dies hilft den TN die für sie wichtigen Inhalte aus der Informationsfülle heraus zu filtern.

Mögliche Leitfragen

- Welcher Konflikt wird im Film beleuchtet?
- Welche Akteur*innen sind an dem Konflikt beteiligt, der gezeigt wird?
- Wie verhalten sich die jeweiligen Akteur*innen? Was sind ihre Interessen und Ziele?
- Wer hat welche Einflussmöglichkeiten?

2. Nachdem Sie gemeinsam den Film gesehen haben...

3. ...öffnen Sie die Runde für inhaltliche Nachfragen. Bei den meisten Filmsequenzen, die wir vorschlagen, ist eine Auswertung auf emotionaler Ebene wichtig. Die Teilnehmenden sollen nicht von dem, was sie sehen, erschlagen werden. Die Problemfelder erscheinen in ihrer globalen Dimension

oft schwer lösbar. Eine Nachbereitung, in der Sie auf Handlungsoptionen und eigene Möglichkeitsräume eingehen, ist deshalb unabdingbar.

Fragen zur Auswertung

- Gibt es inhaltliche Rückfragen?
- Wie geht es euch nach dem Film?
- Was beschäftigt euch gerade?
- Welche Szene ist euch am meisten in Erinnerung geblieben? Warum?

4. Eine Nachbereitung der jeweiligen Filme sollte die Verknüpfung der gewählten Thematik mit der Lebenswelt der Teilnehmenden gewährleisten. In diesem Sinne bietet es sich an, die soziale Dimension bzw. die zwischenmenschlichen Konfliktfelder näher zu beleuchten. Dies kann Empathie für die Situation der Betroffenen und kritische Perspektiven auf globale Gesellschaftsstrukturen schaffen.

Konfliktanalyse

Nutzen Sie die Methode des Rollenspiels, um eine Konfliktanalyse mit den Teilnehmenden vorzunehmen! Die in 1. vorgeschlagenen Leitfragen unterstützen die TN dabei. Sammeln Sie zunächst in der großen Runde die Akteur*innen, damit diese vollständig sind. Auch deren Interessen und Ziele können hier bereits einmal genannt und kurz diskutiert werden, um das Verständnis bei allen TN zu vertiefen. Fordern Sie dann die TN auf, sich in Kleingruppen von 5-10 TN zusammen zu finden. In diesen Gruppen soll innerhalb von 20 Minuten der Konflikt nachgestellt werden. Die TN können dabei gern kreativ sein. Verkleidung, Puppentheater oder Pantomime: Je nach den räumlichen Möglichkeiten. Fordern Sie sie auch auf, sich eine mögliche Lösung des Konflikts auszudenken und zu spielen.

Wenn die TN soweit sind, spielt die erste Gruppe ihren Konflikt vor. Erst in einem zweiten Durchlauf soll die Lösung angeboten werden. Reflektieren Sie gemeinsam mit der Großgruppe den Lösungsvorschlag:

- Wie sah die Lösung aus?
- Welche*r der Akteur*innen hat sein*ihr Verhalten geändert?
- Mit welchem Effekt?
- Ist das ein realistisches Szenario? Wenn ja/nein, warum?

Es sind viele Lösungen denkbar, je nachdem, was die TN als Lösung empfinden. Thematisieren Sie in der Auswertung insbesondere den Aspekt der Machtungleichgewichte.

Meist entwickeln die TN hier die Option der Organisation der Benachteiligten in Umweltschutzgruppen oder Gewerkschaften. Genau hier liegt der Anknüpfungspunkt zur eigenen Lebenswelt: Wir können kaum direkten Einfluss auf das Leben einzelner Bäuer*innen oder von Hunger Betroffener nehmen. Wir können uns aber vor Ort der globalen Verstricktheit bewusst werden und das eigene Lebensumfeld gestalten.

Liste der Filme

Wir geben Ihnen für einen ersten Einblick die jeweilige Homepage.

Hunger

Der Film gibt in vier Kapiteln Einblicke in soziale Problemfelder im globalen Süden. Diese werden mit der eigenen Lebenswelt in Deutschland verknüpft. In Brasilien (Regenwaldabholzung, Sojaanbau, Situation von Gewerkschaften), Mauretanien (Überfischung der Meere, Zerstörung der lokalen Versorgungsstrukturen), Indien (Grüne Gentechnik, Anhängigkeit der Kleinbäuer*innen von transnationalen Konzernen) und Kenia (Kampf um Wasser, Blumenproduktion für den europäischen Markt) kommen Aktivist*innen, Betroffene und Verantwortliche der agierenden Konzerne zu Wort. Die [Homepage](#) ist didaktisch gut aufbereitet. Sie hält Hintergrundinformationen und einzelne Unterrichtsmaterialien (z.B. ein Quiz) bereit.

We feed the World

Der Film gibt in verschiedenen Abschnitten soziale und ökologische Konflikte zwischen traditionellen oder kleinbäuerlichen Produktionsweisen und industrieller und zentralisierter Produktion wieder. Themenfelder sind: Überproduktion aufgrund von EU-Agrarsubventionen (Österreich); industrieller Fischfang (Frankreich); Arbeitsbedingungen und Pestizide in Gewächshausanlagen (Spanien), Hybrid Saatgut und Gentechnik (Rumänien); Gentechnik und Wasserverknappung durch Sojaanbau (Brasilien); Haltungs- und Schlachtbedingungen (Österreich). Auch in diesem Film werden eindrucksvolle Bilder von Interviews mit Betroffenen und Verantwortlichen der Industrie unterlegt. Die [Homepage zum Film](#) liefert einige Hintergrundinformationen. Vertiefend gibt es einen [Reader](#) von der Bundeszentrale für politische Bildung.

Food Inc.

[Der Film](#) zeigt anhand der Situation in den USA die Monopolisierung der Lebensmittelindustrie. Augenmerk liegt dabei auf Verknüpfungen zwischen Politik und Industrie, sowie auf dem gesundheitlichen Aspekt unserer modernen Ernährung. Zudem thematisiert der Film Möglichkeiten, sich als Verbraucher*in bewusst und selbstorganisiert Alternativen zu schaffen. Insbesondere in diesem letzten Themenbereich ist der Film für eine Diskussion der eigenen Handlungs(un-)möglichkeiten als Konsument*in geeignet.

Ein [„Discussion Guide“](#) auf Englisch ist online verfügbar.

Essen im Eimer

Die [30-minütige Doku](#) ist eine gekürzte Version des Films *Taste the Waste*. Der Film beschäftigt sich mit der Überproduktion und Verschwendung von Lebensmitteln. Sowohl die soziale Dimension globaler Verteilungsgerechtigkeit und Lebensmittelverknappung als auch die ökologische Dimension werden beleuchtet. Zu Wort kommen bewusste Verbraucher*innen und Produzent*innen. Zudem werden Alternativen im ressourcenorientierten Umgang mit Lebensmitteln gezeigt. In [diesem Reader](#) finden Sie einen Vorschlag zur Aufbereitung des Films im Unterricht.

Flow - Wasser ist Leben

Der Film thematisiert ökologische und soziale Folgen der Privatisierung des Wasserzugangs in verschiedenen Ländern. Zentral ist die Forderung, den Zugang zu sauberem Trinkwasser zum Menschenrecht zu erklären. Zum Film gibt es umfassendes [Material für den Unterricht](#).

Mehr mehr mehr

[Hier](#) finden Sie einen Reader und Unterrichtsvorschläge zu den Filmen *We feed the world*, *Essen fassen* und *Food Design*.

[Hier](#) finden Sie weitere, kommentierte Filmempfehlungen, nicht nur zum Thema globale Ernährung. Verschiedene Themenbereiche der Globalisierung können Sie nach Thema, Ländern und Altersstufe suchen. Die Filmauswahl entspricht den [Kriterien des education21-Programms](#).

Eine weitere Liste mit Literatur und Filmen zu einzelnen Lebensmitteln (Kaffee, Huhn, Weizen, Reis) zur Verwendung im Unterricht steht [hier](#).

Handlungsoptionen

Abschließend zu jeder der vorangestellten Methoden sollten Sie den Teilnehmenden Möglichkeiten vorstellen, auf die Problemfelder Einfluss zu nehmen. Dies kann wiederum in Form von Filmen zu Projekten und Organisationen, einem Projekt zur Planung einer eigenen Aktion oder einer Diskussions- und Austauschrunde zu eigenen Erfahrungen und Handlungsfeldern geschehen.

Aus unserer Perspektive sollten Sie zentral die verschiedenen Ebenen, auf denen eine Veränderung der globalen Konfliktfelder bewirkt werden könnte, thematisieren. Sprechen Sie dabei über Voraussetzungen und Strukturen, die die aktuellen Zusammenhänge herstellen und weiter aufrecht erhalten.

Individuum: Im Besprechen der eigenen Handlungsoptionen fahren sich viele Diskussionsrunden in den individuellen Möglichkeiten fest. Für die Teilnehmenden ist es meist wenig aussichtsreich, sich aus ihrer Position heraus der Veränderung globaler Strukturen und Zusammenhänge zu stellen. Häufig wird als einzige Möglichkeit, auf Strukturen einzuwirken, die eigene Rolle als Konsument*in genannt. Dies ist sicherlich eine Möglichkeit, verstrickt sich aber an vielen Stellen in Widersprüchen, z.B. ist es kaum möglich, den gesamten Konsum auf Fair Trade Produkte umzustellen: [Nicht jedes Produkt ist fair gehandelt verfügbar](#), fair gehandelte Produkte sind teuer und in letzter Instanz hält auch diese Konsumvariante ein [ungerechtes System](#) aufrecht.

Der Wirkungsraum des oder der Einzelnen liegt also vielmehr in einer bewussten Wahrnehmung der globalen Zusammenhänge, der Beschaffung von Informationen und dem Umsetzen dieser in Aktivität. Meist stellt jemand die Frage: „Und was bewirkt MEIN Handeln schon? Es machen doch viel zu wenige“. Ja, aber: Machen Sie den Teilnehmenden bewusst, dass individuelles in der Summe auch strukturell wirkt.

Kollektiv: Eine Möglichkeit, die Wirkung des eigenen Handelns verstärkt wahrzunehmen, ist die Organisation in Kollektiven. Gemeint sind hier Kollektive, innerhalb derer Menschen ihre individuelle Verantwortung und Interessen gleichberechtigt vertreten.

Ein im globalisierungskritischen Kontext viel zitiertes Beispiel sind die [Zapatistas aus Mexiko](#), eine indigene, basisdemokratische Bewegung mit dem Ziel von Selbstbestimmung und Autonomie auf kommunaler Ebene. Vor Ort spricht das Beispiel der [solidarischen Landwirtschaft](#) für eine gelingende Möglichkeit, sich zusammenzutun und nachhaltig mit Lebensmitteln zu versorgen.

Institutionen in Politik und Wirtschaft, Nichtregierungsorganisationen: Eine weitere Handlungsebene sind verschiedene Institutionen des öffentlichen Lebens. Zivilgesellschaftliche Einrichtungen (Schulen, KiTas, Vereine, Umweltschutzorganisationen), politische Instanzen (Stadträte, Ministerien, internationale Konferenzen wie die G8 oder der Klimagipfel) und wirtschaftliche Akteur*innen (Vertreter*innen von Unternehmen, Konzerne) gestalten unsere Gesellschaft durch Regeln, Gesetze, Normsetzungen und Leitlinien wesentlich. Die Einflussmöglichkeiten auf diese Instanzen sind dabei ungleich verteilt. Faktoren wie die soziale

Herkunft („Schicht“, formeller Bildungsabschluss), soziale Netzwerke, Aufenthaltsstatus, Geschlecht, rassistische Diskriminierung, Alter u.a. vereinfachen oder erschweren Individuen den Zugang zu Institutionen bzw. eine Einflussnahme „von außen“. Bei einer Kritik an diesen Organisationen sollten Sie die Teilnehmenden anregen, sich Gedanken über die immanenten Zielstellungen der jeweiligen Institutionen zu machen. Ist es z.B. möglich, dass ein profitorientiertes Unternehmen nachhaltig wirtschaftet? Bietet die Gesetzeslage in den meisten Ländern nicht erst die Voraussetzung für Ausbeutung, Niedriglöhne und Aneignung von Ressourcen? Ein Beispiel, dass ein Paradigmenwechsel auch innerhalb von Institutionen möglich ist, bietet [„Buen vivir“](#): Venezuela und Bolivien haben das „Recht auf ein gutes Leben“ in ihre Verfassungen aufgenommen. Entwickeln Sie mit den Teilnehmenden Möglichkeiten, auf solche Instanzen Einfluss zu nehmen!

Strukturen/Bedingungen: Bei allen guten Ideen und allem guten Willen ist eine Veränderung der globalen Zusammenhänge (im Sinne gerechterer Verteilung von Nahrungsmitteln, internationaler Verantwortung für die Ursachen globaler Herausforderungen und der Herstellung eines Bewusstseins für eine global vernetzte Gesellschaft) eine Veränderung, die angesichts bestehender Strukturen geschehen muss. Wir sind Teil dieser Strukturen und innerhalb dieser individuell positioniert. Dies sollte in Diskussionen nicht geleugnet oder geschönt werden. Bsp.: Der Satz „Jeder Mensch kann Einfluss nehmen!“ kann, wenn Menschen sich subjektiv als ohnmächtig empfinden, dieses Gefühl noch verstärken, weil es die individuelle gesellschaftliche Position übersieht und das subjektive Gefühl, keinen Einfluss aufs gesellschaftliche Leben nehmen zu können, leugnet. Sinnvoll ist es deshalb, Empfindungen aufzugreifen und in eine Analyse der dahinter stehenden Zusammenhänge zu überführen. Methodisch möchten wir Ihnen zwei Einstiege in die Themenbereiche Soziale Ungleichheit und Rassismus vorstellen. Im Rahmen des Projekttags „Soziale Ungleichheit“ von Soziale Bildung e.V. ([Materialien online](#)) wird eine Verknüpfung der Einkommens- und Bildungssituation in Deutschland mit gesellschaftlichen Strukturen vorgenommen. Die Methode [„Wie im richtigen Leben“](#) vom DGB schafft Empathie für alltäglichen Rassismus und kann als Einstieg genutzt werden, sich mit rassistischen Strukturen (in Deutschland und global) zu beschäftigen.

Stolpersteine

Der folgende Abschnitt soll Ihnen als Hilfestellung dienen, einige Themenbereiche, die im Rahmen der Methoden angeschnitten werden, kritisch zu begleiten. Sie finden Hintergrundinformationen zu Schlagworten.

Leider hat sich in unserer Projektarbeit gezeigt, dass einzelne Themenbereiche von Rechten genutzt werden, um zu agitieren. Hierzu finden Sie Hintergrundinformationen und Argumentationshilfen, mit denen Sie subtiler politischer Meinungsbildung begegnen können.

Globalisierungskritik von rechts

In den letzten Jahren werden aus dem rechten Spektrum zunehmend globalisierungskritische Standpunkte vertreten. Sie vermitteln hier, meist subtil, u.a. antisemitische Ideologien („raffendes Kapital“) und ihre Vorstellung von der „Volksgemeinschaft“. Achten Sie bei der Bearbeitung des Themas auf entsprechende Äußerungen seitens der Teilnehmenden und thematisieren Sie diese ggf.

Globalisierungskritik und Antikapitalismus von Rechts

http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Standpunkte/Standpunkte-0713.pdf

Kolonialismus

Im deutschen Diskurs um Kolonialismus wird häufig einseitig von positiven Errungenschaften gesprochen. Drei Punkte sollten in diesem Zusammenhang beachtet werden:

Kolonialismus funktioniert nur auf Basis eines ausgeprägten (1) Nationalbewusstseins und (2) der Konstruktion von Rassenideologien. Beides war historisch Voraussetzung dafür, koloniale Eroberungszüge – und die damit einhergehende Entmenschlichung und Hierarchisierung der Kolonisierten – angesichts der Ideale der Aufklärung von „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ begründen zu können. (3) Die Durchsetzung von Besitzansprüchen in den Kolonien war stets mit schwerwiegenden Verbrechen gegenüber der dort lebenden Bevölkerung verbunden.

Böhnke, Andrea: Vordenker der NS-Rassenlehre.

http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/drittes_reich/ns_rassenlehre/vordenker.jsp

Blogeintrag mit Linksammlung: The herero and Nama Genocide.

<http://abagond.wordpress.com/2012/07/26/the-herero-and-nama-genocide/>

Webquest zum kolonialen Imperialismus im Kongo. (Kolonialismus durch Belgien)

<http://www.webquests.ch/kolonialerimperialismusambeispielvonkongo.html?page=73680>

Kritische Perspektiven auf die Aktualität kolonialer Strukturen finden Sie auch im Reader „Bildung für nachhaltige Ungleichheit“ und der Homepage von global e.V.

<http://www.glokal.org/publikationen/bildung-fuer-nachhaltige-ungleichheit/>

Migration/ Flucht/ Asyl

Erfahrungsgemäß bestehen bei vielen Teilnehmenden Vorurteile und Halbwissen zu diesen Themen. Dies in Kombination mit diffusen Ängsten kann Anknüpfungspunkt für rechte Ideologien sein.

Es ist durchaus angebracht, Situationen, in denen Ressentiments geäußert werden, für Aufklärungsarbeit über die drei genannten Begriffe zu nutzen. Begegnen Sie Vorurteilen mit Fakten! Thematisie-

ren Sie auch die Quellen der unter den Teilnehmenden vorhandenen Informationen! Woher haben die Teilnehmer*innen ihr Wissen? Wie werden die Themen medial vermittelt? (z.B. Stichwort „Asylflut“.) Welche Rolle spielen rechte Hetze und Populismus?

Migration. Differenzieren Sie die Begriffe Ein- und Auswanderung
<http://www.migazin.de/2014/01/14/deutschland-das-land-der-auswanderer/>

Machen Sie auf die Felder Binnenmigration in Deutschland und der EU aufmerksam, sprechen Sie über das Recht auf Arbeitsmigration.

Häufig wird in dieser Diskussion unreflektiert die „Masseneinwanderung“ von Sinti und Roma ins Gespräch gebracht. Hierzu:

Kropp, Manuela; Streithorst, Anna: Die Migration der Roma in der Europäischen Union – Eine ethnische Minderheit als Spielball europäischer Politik.

<http://transform-network.net/de/zeitschrift/ausgabe-102012/news/detail/Journal/the-migrations-of-roma-in-the-european-union-an-ethnic-minority-as-the-sport-of-european-politic.html>

Flucht (Fluchtgründe, Problematiken, ...)

Ursachen für Flucht am Bsp. Afrika:

www.afrique-europe-interact.net/index.php?article_id=79&clang=0

Flucht ist lebensgefährlich
www.proasyl.de/de/news/detail/news/neue_schaetzung_mindestens_23000_tote_fluechtlinge_seit_dem_jahr_2000/

Asyl (Statistiken, Lebensbedingungen von Flüchtlingen in Deutschland)

Zahlen/Statistik von Pro Asyl

<http://www.proasyl.de/de/themen/zahlen-und-fakten/>

Aktuelle Zahlen des BAMF

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/statistik-anlage-teil-4-aktuelle-zahlen-zu-asyl.pdf?__blob=publicationFile

Lebensbedingungen in Deutschland in Europa

<http://www.proasyl.de/de/themen/basics/basiswissen/>

Peters-Projektion

Die Peters-Projektion ist eine flächentreue Projektion der Erde. Auf der Karte wird nicht, wie üblich in der westlich-europäischen Kartographie, Europa in den Mittelpunkt genommen. Die übliche Projektion heißt Mercator-Projektion. Entsprechend der Übertragung des eurozentrischen Bildes ist der Rest der Erdoberfläche hier verzerrt dargestellt.

Grundgedanke der Verwendung der Peters-Projektion ist der Versuch bestehende Weltbilder zu irritieren.

„Europa ist nicht der Mittelpunkt der Welt – und längst nicht mehr der bestimmende Faktor des Weltgeschehens. Wir sind ein kleinerer Teil der globalisierten Welt, was nicht nur flächenmäßig gilt, sondern längst auch in vielen anderen Dimensionen Gültigkeit hat.“ (Engagement Global 2012)

Ausführliche Informationen zur Peters-Projektion finden Sie im Reader „[Weltkarte >Perspektiven wechseln<. Eine Handreichung. Anregungen zum Einsatz der Weltkarte in Schule und Bildungsarbeit](#)“ von Engagement Global. Reader und Weltkarte können Sie kostenlos bestellen. Filmisch aufbereitet finden Sie Informationen zu verschiedenen Projektionen auch auf arte unter „Mit offenen Karten“ in der Sendereihe „[Die Karten der anderen](#)“.

Weltweiter Handel

Zentrale Privilegien sind global asymmetrisch verteilt: Wirtschaftlich starke Länder, die in Gremien wie der WTO oder der Weltbank tonangebend vertreten sind, haben größeren Einfluss auf die Gestaltung des globalen Marktes als z.B. Entwicklungsländer.

Eine interaktive Methode, um derart institutionalisierte Entscheidungsprozesse zu verdeutlichen, ist das „**Perlenspiel**“. Eine Methodenbeschreibung ist online verfügbar unter:

<http://bildungsagenten.com/2013/01/21/perlenspiel/>.

Literaturliste

Bildung für Berlin. Lesbische und schwule Lebensweisen. Handreichung für weiterführende Schulen. Herausgegeben von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und dem Landesinstitut für Schule und Medien. 2008.

Bildung für nachhaltige Ungleichheit? Eine postkoloniale Analyse von Materialien der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland. Herausgegeben von lokal e.V. 2012.

Bildung zu Kapitalismus und Kapitalismuskritik. Methoden, Fallstricke, Rezensionen, Texte. Herausgegeben von der Rosa-Luxemburg-Stiftung. 2011.

Bildungsbaustein 10 Fairtrade von Attac www.fair-handeln.at/files/FAIRTRADE-Bildungsbaustein.pdf

Essen im Eimer – Die große Lebensmittelverschwendung. Von Baobab

http://www.baobab.at/images/doku/4_essen_im_eimer.pdf

Flow - Wasser ist Leben. Arbeitshilfe. Vom Filmwerk

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/flow_wasser_ist_leben_ah.pdf

Folgen der Globalisierung der IT-Branche am Beispiel Handy. Von Germanwatch

<https://germanwatch.org/fr/download/3620.pdf>

Perlenspiel. Kann die Ungerechtigkeit besiegt werden? Vom Welthaus Bielefeld

<http://bildungsagenten.com/2013/01/21/perlenspiel/>.

Projekttag Soziale Ungleichheit von Soziale Bildung e.V. <http://bildungskoffer.org/inhalt/projekttag-soziale-ungleichheit>

Vom Kakaobaum bis zum Konsumenten. Die Wertschöpfungskette von Schokolade. Von Suedwind

www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2012/2012-18_Vom_Kakaobaum_zum_Konsumenten_Die_Wertschoepfungskette_von_Schokolade_download.pdf

We feed the world. Begleitheft der Bundeszentrale für politische Bildung zum Film

www.bpb.de/files/UL7PPX.pdf

Wie im richtigen Leben. Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Vom DGB

<http://baustein.dgb-bwt.de/PDF/B3-ImRichtigenLeben.pdf>

Weltkarte „[Perspektiven wechseln](#)“. Eine Handreichung. Anregungen zum Einsatz der Weltkarte in Schule und Bildungsarbeit. Herausgegeben von Engagement Global. 2012.